

Weiterbildungstrends 2024

Die Online-Erhebung »Weiterbildung 2024: Alles nur KI?« der Bitkom Akademie und HRpepper mit über 1.000 befragten Arbeitgeber- und Arbeitnehmer*innen zeigt, dass 86 Prozent Weiterbildungen in digitalen Technologien als wichtig erachten. Insbesondere KI-Anwendungen werden bereits von 53 Prozent genutzt. 66 Prozent erwarten, dass KI-gestützte Trainings in fünf Jahren Standard sind, jedoch ziehen drei Viertel der Befragten einen menschlichen Trainer vor. Ebenfalls würde nur 78 Prozent der Teilnehmenden die Umsetzung des Gelernten im Arbeitsalltag gelingen. Ein Problem ist, dass viele sich zwar über Weiterbildungen informiert fühlen, jedoch fast die Hälfte der Befragten Schwierigkeiten hat, etwas Passendes zu finden. Immerhin glauben 68 Prozent, dass KI dabei helfen kann, den Überblick über die Angebote zu verbessern. Bereits 20 Prozent vertrauen KI mehr bei der Auswahl der richtigen Weiterbildung als ihren Führungskräften. Weitere Details auch zu digitalen Kompetenzen, Soft Skills und mentaler/körperlicher Gesundheit als wichtige Themen beruflicher Weiterentwicklung kostenlos unter

→ [HTTPS://BITKOM-AKADEMIE.DE/WEITERBILDUNGSSTUDIE-2024](https://bitkom-akademie.de/weiterbildungsstudie-2024)



Rasche Umsetzung angemahnt

In einer Pressemitteilung vom 14. April 2025 appelliert der Deutsche

Volkshochschulverband (dvv) an die künftigen Regierungsparteien CDU/CSU und SPD, die großen Versprechen des Koalitionsvertrages zügig zu konkretisieren. Vor dem Hintergrund einer schwierigen Wirtschaftslage, immensem Modernisierungsdruck, steigender politischer Polarisierung und dramatischer globaler Entwicklungen komme der Weiterbildung eine besondere Rolle zu, ist Direktorin Julia von Westerholt überzeugt: »Weiterbildung vermittelt Menschen Zukunftskompetenz und Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten. Das muss die künftige Bundesregierung nutzen.« So knüpften der geplante Digitalpakt Weiterbildung und ein Förderprogramm zur digitalen Teilhabe an bereits laufende Initiativen der Volkshochschulen an. Digitale Informationskompetenz sei nicht zuletzt auch im Interesse einer wehrhaften Demokratie. Zur Bekämpfung des Fachkräftemangels sei zwar der Ausbau von Berufssprachkursen zugesagt, Bildungsträger wie Unternehmen erwarteten jedoch nun die Bereitstellung von Finanzmitteln in konkreten Summen. Ebenso müssten u.a. zum Erhalt freiberuflicher Lehrtätigkeit die Auswirkungen des Herrenberg-Urteils berücksichtigt werden.

→ [HTTPS://T1P.DE/C2Y30](https://t1p.de/c2y30)



Beitragspflicht für Honorar-Lehrkräfte erst ab 2027

Der Bundesrat hat am 14. Februar 2025 einer vom Bundestag beschlossenen Übergangsregelung für selbstständige Lehrtätigkeiten auf Honorarbasis zugestimmt. Somit tritt für betroffene Lehrkräfte eine

festgestellte Versicherungs- und Beitragspflicht erst ab dem 1. Januar 2027 ein, sofern sie der Übergangsregelung zustimmen. Die Regelung ist eine Reaktion auf das sogenannte Herrenberg-Urteil des Bundessozialgerichtes vom 28. Juni 2022, infolgedessen viele Lehrkräfte als abhängig Beschäftigte beurteilt wurden und Bildungseinrichtungen Beitragssnachforderungen befürchteten. Bildungsverbände und die neue Leitung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sehen weiteren Verhandlungen entgegen.

→ [HTTPS://T1P.DE/SGQBA](https://t1p.de/sgqba)



Weiterbildung substantiell für eigene Erwerbstätigkeit

Das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LIfBi) hat Ende 2024 die Ergebnisse der Studie »Erwerbstätigkeit und Weiterbildung« des Nationalen Bildungspanels (National Educational Panel Study/NEPS) zu Bildungsverläufen in Deutschland veröffentlicht. Die NEPS-Teilnehmendenzahl liegt nach eigener Angabe bei mittlerweile 120.000 Personen. Über 70 Prozent der zur Studie befragten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geben zur persönlichen Einschätzung ihrer Arbeitssituation u.a. an, eine hohe Arbeitsplatzsicherheit sowie einen hohen Grad an Selbstständigkeit bzw. Selbstbestimmtheit zu haben. Dem stehen etwa 55 Prozent gegenüber, die keine guten Chancen sehen, beruflich aufzusteigen zu können. So ist die Karriereentwicklung neben Anpassung an Veränderungen, Erwerb neuer Fähigkeiten, Netzwerkbildung

und persönlicher Entwicklung ein entscheidender Faktor, weshalb im Jahr 2021/2022 71 Prozent der Befragten an Weiterbildungen teilnahmen. Umso wesentlicher sind die überwiegend positiven Weiterbildungserfahrungen hinsichtlich der Unterrichtsqualität. Hier schätzen die Teilnehmenden den geregelten und störungsfreien Kursablauf (95% bzw. 89%). Optimieren lassen sich Weiterbildungsangebote dagegen noch bezüglich der kognitiven Aktivierung: Lediglich 68 Prozent fanden die Übungsaufgaben abwechslungsreich, und nur 54 Prozent gaben an, dass das Gelernte auch auf andere Situationen angewendet wurde. Zur Ergebnisbroschüre:

→ https://www.neps-studie.de/portals/6/downloads/B160_ERGEBNISBROSCHUERE_SC4_SC6_HERBST2024_WEB.PDF



Hängepartie bei Integrations- und Berufssprachkursen dauert an

Ein breites Bündnis von Bildungsverbänden sieht das Erfolgsmodell des Gesamtprogramms Sprache durch noch gravierendere finanzielle Kürzungen als in 2024 weiterhin akut gefährdet. Besonders in Zeiten des Fachkräftemangels seien jedoch Integrations- und Berufssprachkurse unverzichtbar, um Zugewanderte schnell in Arbeit zu bringen und so die wirtschaftliche Stabilität Deutschlands zu sichern, so der teilnehmende Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e. V. (BBB). Ein gemeinsames, am 27. Februar veröffentlichtes Papier zeige die dramatischen Folgen auf und fordere eine bedarfsgerechte und dauerhafte Finanzie-

itung. Trotz wachsender Nachfrage durch rund 326.000 zu erwartende neue Teilnehmende für 2025 sind anstatt ursprünglich vorgesehenen 1,1 Mrd. Euro nur 500 Mio. Euro für den Etat für Integrationssprachkurse eingeplant. Mit dem derzeit zugesandten Budget könnten nur 30 Prozent der Berufssprachkurse im Vergleich zum Vorjahr angeboten werden. Eine am 29. Januar vom Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags beschlossene erste Mittelaufstockung für alle Integrationskurse in Höhe von rund 262 Mio. Euro sichere deren Durchführung nur bis Ende Juni 2025. Mit einer Finanzierungslösung für die nachfolgende Zeit wird erst nach der Wahl einer neuen Bundesregierung gerechnet.

→ <https://BILDUNGSVERBAND.INFO/SPRACHFOERDERUNG-SICHERNFORDERUNGSPAPIER-ZUM-GESETZPROGRAMM-SPRACHE>

Umsatzsteuerbefreiung für Bildungsleistungen kritisiert

Das Jahressteuergesetz 2024 hat zu einer Reform der Umsatzsteuerbefreiung für Bildungsleistungen zum 1. Januar 2025 geführt. Eine klarer gefasste steuerliche Behandlung soll bürokratische Erleichterungen insbesondere für öffentliche Bildungseinrichtungen und freiberufliche Lehrkräfte (»Private Lehrer«) bringen. Die Befreiung gilt bspw. nun gemäß § 4 Nr. 21 Satz 1 Buchst. a Doppelbuchst. bb UStG, »wenn die zuständige Landesbehörde bescheinigt, dass sie Schulunterricht, Hochschulunterricht, Ausbildung, Fortbildung oder berufliche Umschulung erbringen«. Vorher ausgestellte Bescheinigungen bleiben gültig. Die neue Regelung wird bereits mehrfach als unzureichend kritisiert. So schaffe sie nicht wie ursprünglich geplant die Beschei-

nigungspflicht ab, moniert Rechtsanwältin Dr. Marietta Birner vom Haus des Stiftens. Dann wurde einerseits der Umfang der begünstigten Leistungen zwar erweitert, andererseits bemängelt der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) in einer Stellungnahme vom 31. Januar eine unzulässige Beschränkung auf berufliche Bildung. Das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) weist am 13. Februar zudem im Zusammenhang mit einem begleitenden Entwurf eines Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) zur Anpassung des Umsatzsteuer-Anwendungserlasses (USTAE) auf erhebliche Rechtsunsicherheiten vor allem für gewerbliche Bildungsanbieter hin. Bei der steuerlichen Behandlung von Online-Bildungsleistungen sowie beim Bescheinigungsverfahren bzgl. Antragsteller und Wirkungsdauer der Bescheinigung müsste nachgebessert werden.

→ <https://WWW.HAUSDESSTIFTENS.ORG/UMSATZSTEUERBEFREIUNG-VON-BILDUNGSLEISTUNGEN/>
 → <https://T1P.DE/6Z498>
 → <https://T1P.DE/SFP23>



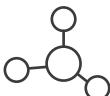
Fortschritte in der Bildung stagnieren weltweit

Die Weltbildungsorganisation UNESCO beklagt im Weltbildungsbericht 2024/25 einen weltweiten Stillstand in der Bildung. Unter Berücksichtigung der Ziele für nachhaltige Entwicklung macht dabei die schulische Bildung das Gros der Beobachtungen und Schlüsse aus. So gäbe es zwar heute im Vergleich zu 2015 fünf Prozent bzw. 40 Millionen mehr Sekundarschulabschlüsse, und seit 2010 sei die Bruttoimmatrikulationsrate im tertiären Bildungsbereich

von 30 auf 43 Prozent gestiegen. Die Einschulungsraten stagnierten jedoch seit zehn Jahren bei etwa 75 Prozent, Kinder und Jugendliche bildungsferner Gruppen seien schwer zu erreichen, soziale Normen, Armut, Kriege und die Klimakrise verschärften die Exklusion. Weltweit verlassen 650 Millionen Menschen die Schule ohne Abschluss der Sekundarstufe.

Bei den Erwachsenen nahmen nur drei Prozent an Aus- und Weiterbildungen teil, wobei die Teilnahmezahl für die Hälfte der beobachteten Länder sinkt. In Ländern mit hohem Einkommen kommen auf 100 Frauen 73 Männer, die an Aus- und Weiterbildungen teilnehmen, während es in solchen mit niedrigem Einkommen nur 50 Frauen auf 100 Männer sind. Führungs- und Leitungskräfte im Bildungswesen gleich welchen Kontexts sehen sich großen Spannungen und Einschränkungen bei Handlungsspielraum und Entscheidungsfreiheit ausgesetzt. Oft reichten Kapazitäten und finanzielle Ressourcen nicht aus, um die von der lokalen Gemeinschaft erwarteten Funktionen ausüben zu können. Für eine gelingende Transformation von Bildungssystemen seien wesentlich mehr Bildungsinvestitionen und Autonomie sowie das Hinarbeiten zu gemeinsamen Bildungszielen wichtig, empfehlen die Herausgeber.

→ [HTTPS://WWW.UNESCO.DE/THEMEN/BILDUNG/WELTBILDUNGSBERICHT/#C6328](https://www.unesco.de/themen/bildung/weltbildungsbericht/#c6328)



Wissensnetzwerk politische Bildung

Das Projekt »Fachstelle politische Bildung – Wissens-Hub« ist im Januar 2025 gestartet und wird aus

Mitteln der Bundeszentrale für politische Bildung (BPB) gefördert. Transfer für Bildung e.V. will damit einen Beitrag zu den aktuellen Qualitätsdebatten leisten, mit denen vor allem die nonformale politische Bildung konfrontiert ist. Der »Wissens-Hub« soll relevante Beiträge zu einer strukturierten, breiteren Qualitätsdebatte leisten und damit zu einem verbesserten Verständnis sowie der Qualitätsentwicklung und Zusammenarbeit in und zwischen Wissenschaft und Praxis politischer Bildung beitragen. Link zum Factsheet:

→ [HTTPS://T1P.DE/IN3B6](https://t1p.de/in3b6)

Das forum wbv verabschiedet sich

Mit dem Auslaufen des Bundesprogramms »Aufbau von Weiterbildungsverbünden« des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) zum 31. Dezember 2024 hat das forum wbv seine Arbeit eingestellt, Website und Social Media Kanäle wurden abgeschaltet. Als zentrales Koordinierungszentrum bildete es seit März 2022 eine bundesweite Austausch- und Vernetzungsplattform für alle 53 Weiterbildungsverbünde. Auf der Abschlussveranstaltung am 28. November 2024 standen unter dem Motto »Gemeinsam.Weiter.Bilden. Gemeinsam.Weiter.Denken.« die unterschiedlichen Verstetigungsperpektiven der Weiterbildungsverbünde im Mittelpunkt. Alle relevanten Informationen sowie neue Inhalte und Projekte sind weiterhin auf den Websites von Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) GmbH und iftp (Institut für Forschung, Training und Projekte) zu finden.

→ [WWW.F-BB.DE/UNSERE-ARBEIT/PROJEKTE/FORUM-WBV-KOORDINIERUNGSZENTRUM-FUER-WEITERBILDUNGSVERBUENDE/](http://www.f-bb.de/unsere-arbeit/projekte/forum-wbv-koordinierungszentrum-fuer-weiterbildungsverbuende/)
 → [WWW.IFTP-INSTITUT.DE/ARTIKEL/FORUM-WBV-ERKENNTNISSE-AUS-DER-VERBUNDARBEIT-DER-WEITERBILDUNGSVERBUENDE/](http://www.iftp-institut.de/artikel/forum-wbv-erkennntnisse-aus-der-verbundarbeit-der-weiterbildungsverbuende/)



Personalia

Der Psychiater, Psychotherapeut und Berater FRITZ B. SIMON wurde am 4. April 2025 für seine herausragenden Leistungen auf den Petersberger Trainertagen 2025 in Königswinter mit dem Life Achievement Award der Weiterbildungsbranche ausgezeichnet. Er hat entscheidend zum Verständnis der Funktion und Veränderbarkeit sozialer Systeme, von Familien bis hin zu Unternehmen, beigetragen und zählt somit zu den bedeutendsten Vertretern des systemischen Denkens im deutschsprachigen Raum.

DR. EVA SPECKER ist seit dem 1. April 2025 Professorin am Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen. Sie erforscht dort ästhetische Erfahrungen als Quelle des Lernens als Leiterin der Arbeitsgruppe Ästhetik und Lernen (ALL).

Die bisherige Vizepräsidentin des Verbands Deutscher Privatschulverbände e. V. (VDP) DAGMAR MAGER wurde am 29. November 2024 zur neuen Präsidentin gewählt. Sie folgt auf KLAUS VOGT, der nach acht Jahren als Präsident nicht erneut kandidierte. Dem neuen Vorstand gehören nun zudem DR. FLORIAN HUBER, STEFFEN KILIAN und DR. SEBASTIAN MESER als Vizepräsidenten sowie ARNDT PAYKOWSKI und ASSOL URRUTIA-GROTHE als Vorstandsmitglieder an.